



## Medienmitteilung

Datum: 3. Dezember 2015

---

# Kantonaler Vergleich der Steuerbelastung 2016

**Im Schweizer Durchschnitt schöpfen die Kantone und Gemeinden 25,5% ihres Ressourcenpotenzials durch Steuern aus. An den kantonalen Unterschieden hat sich insgesamt wenig verändert. Das zeigt der von der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV) berechnete Steuerausschöpfungsindex 2016. Er gibt an, in welchem Ausmass die Steuerpflichtigen durch Steuern der Kantone und Gemeinden im Durchschnitt belastet werden.**

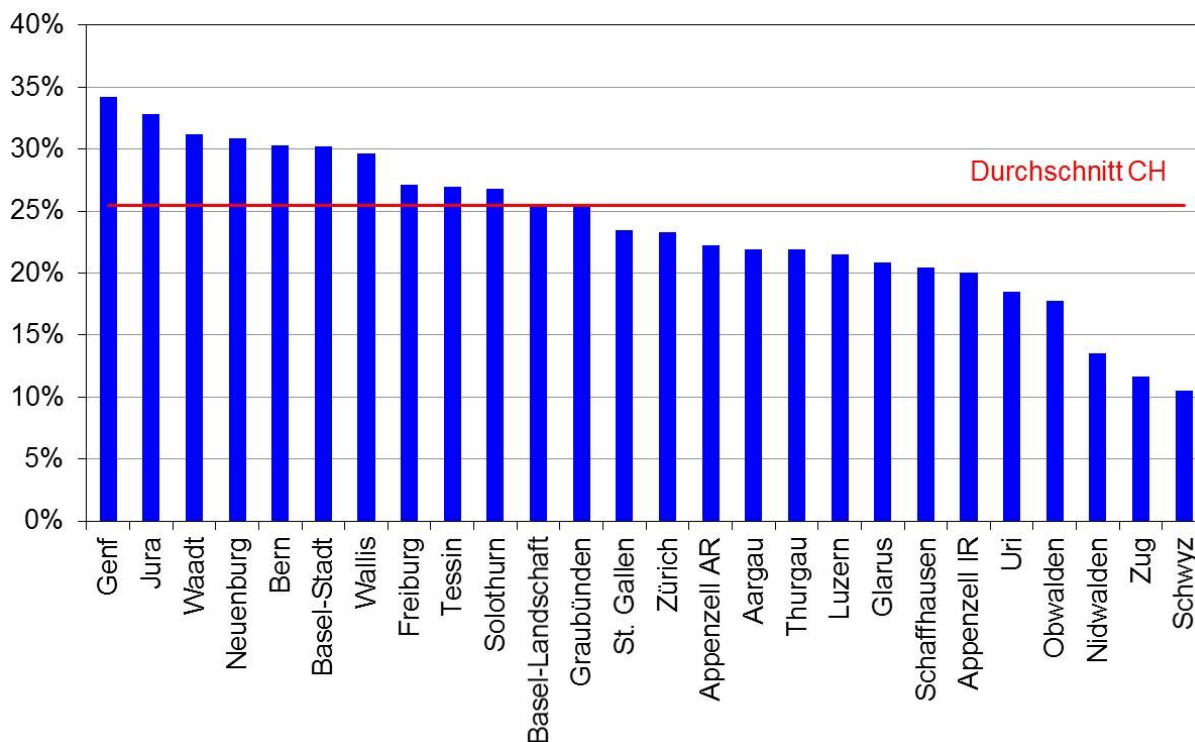
Im Schweizer Durchschnitt schöpfen die Kantone und Gemeinden 25,5% ihres Ressourcenpotenzials durch Fiskalabgaben aus. Dieser Durchschnitt berechnet sich aus der Summe der kantonalen und kommunalen Fiskalabgaben, dividiert durch das gesamte Ressourcenpotenzial der Schweiz. Das Ressourcenpotenzial widerspiegelt das wirtschaftliche Potenzial der Steuerpflichtigen und damit die Wirtschaftskraft der Kantone. 2016 liegt die steuerliche Ausschöpfung einen Prozentpunkt tiefer als im letzten Referenzjahr 2015. Dieser Rückgang ist zum grössten Teil auf eine technische Anpassung bei der Berechnung des Ressourcenpotenzials zurückzuführen. Im Hinblick auf die neue Vierjahresperiode des Finanzausgleichs wurden die Gewichtungsfaktoren des Vermögens der natürlichen Personen und der Gewinne der Unternehmen mit besonderem Steuerstatus neu berechnet<sup>1</sup>. Die Anpassung dieser Faktoren führte zu einer Erhöhung des schweizerischen Ressourcenpotenzials und in der Folge zu einem Rückgang der steuerlichen Ausschöpfung.

An den kantonalen Unterschieden hat sich insgesamt wenig verändert. Vor allem am unteren und oberen Ende der Skala blieb die Reihenfolge praktisch gleich. Nach wie vor liegen die Zentralschweizer Kantone Nidwalden, Zug und Schwyz deutlich unter dem gesamtschweizerischen Wert, wobei Schwyz mit 10,5% den tiefsten Index aufweist. Am höchsten liegt die steuerliche Belastung erneut in einigen Westschweizer Kantonen sowie in Bern, wobei Genf mit 34,2% Spitzenreiter ist. Im mittleren Bereich der Skala kam es zu einigen wenigen Verschiebungen. So ist der Kanton Aargau um drei Plätze nach oben gerutscht, während Luzern dank deutlich tieferem Index drei Plätze gutmachen konnte.

---

<sup>1</sup> [Vgl. Bericht zum Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleich 2016.](#)

## Steuerliche Ausschöpfung des Ressourcenpotenzials 2016 nach Kantonen in Prozent

**Was ist der Index der Steuerausschöpfung?**

Der Index der Steuerausschöpfung ist ähnlich zu interpretieren wie die Fiskalquote, welche in der Schweiz auf nationaler Ebene ermittelt wird. Im Gegensatz zur Fiskalquote werden die Fiskalabgaben nicht dem Bruttoinlandprodukt (BIP), sondern dem Ressourcenpotenzial gemäss nationalem Finanzausgleich gegenübergestellt.

Als Indikator für die gesamte Steuerbelastung in einem Kanton zeigt der seit 2009 publizierte Index, wie stark die Steuerpflichtigen insgesamt durch Fiskaleinnahmen der Kantone und Gemeinden ausgeschöpft werden. Er erlaubt keine Rückschlüsse auf Steuertarife und Steuersätze.

Bei der Berechnung stützt sich die EFV auf Zahlen des Finanzausgleichs und der Finanzstatistik. So zeigt der Steuerausschöpfungsindex 2016 das Verhältnis zwischen den Steuereinnahmen von Kantonen und Gemeinden (berechnet als Mittelwert der effektiven Steuereinnahmen der Jahre 2010 bis 2012) und dem Ressourcenpotenzial für das Referenzjahr 2016 (ebenfalls als Mittelwert der Steuerbemessungsjahre 2010 bis 2012 berechnet). Das Ressourcenpotenzial wird im Zusammenhang mit den Finanzausgleichszahlen festgelegt und widerspiegelt das wirtschaftliche Potenzial der Steuerpflichtigen und damit die Wirtschaftskraft der Kantone.

**Für Rückfragen:**

Philipp Rohr, Verantwortlicher Kommunikation,  
Eidg. Finanzverwaltung, Tel. 058 465 16 06,  
philipp.rohr@efv.admin.ch

Folgende Beilagen finden Sie als Dateianhang dieser Mitteilung auf [www.efv.admin.ch](http://www.efv.admin.ch):

- Rohstoff
- Basisdaten